

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:	Ernst	Vorname:	Ole
E-Mail-Adresse	ole.ernst@s20008.tu-chemnitz.de		
Gastland	Estland		
Gasthochschule	Tallinna Tehnikaülikool - Tallinn University of Technology		
Aufenthalt	von:	30.08.2013	bis: 02.02.2014

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> anonym
---	--

Bericht (mindestens 1 Seite)
<p>Eines vorneweg: Tallinn war nicht meine erste Wahl für den ERASMUS Auslandsaufenthalt und dies ging erstaunlich vielen Mitstudenten in Tallinn ähnlich. Dennoch bin ich und so gut wie alle, die ich befragt habe der Meinung, dass es die beste Entscheidung gewesen ist. Ich hatte mich zunächst für Stockholm beworben: Dort hätte ich in ein bis zwei Monaten vermutlich das Geld verpulvert, das ich für den kompletten Aufenthalt in Tallinn benötigt habe.</p> <p>Estland ist ein kleiner beschaulicher Fleck im Nordosten Europas an der Grenze zu Russland. Die Hälfte der Fläche des Landes sind mit Wäldern, Seen und Mooren durchzogen. Und diese Gelegenheit sollte man auch Nutzen, denn es gibt wunderschöne Landstriche. Das Land ist insgesamt sehr flach, der höchste Berg ist gerade einmal 318m hoch.</p> <p>Mit seinen gut 1,3 Mio. Einwohnern ist Estland recht dünn besiedelt, was natürlich nicht für die Ballungszentren Tallinn, Tartu und Narva gilt. Mit seinem Zugang zum Meer ist Tallinn äußerst gut zum Reisen geeignet. Fortbewegungsmittel der Wahl für Reisen in das Ausland sind einerseits Fähren, mit denen man sehr günstig nach Helsinki (2,5h) und Stockholm kommt. Des weiteren kann man mit einer Fähre über Helsinki nach St. Petersburg einreisen und sich dabei ein Visa sparen. Andererseits der nahe gelegene Flughafen der etliche internationale Flüge anbietet.</p> <p>Innerhalb Estlands ist man mit den sehr günstigen Buslinien am besten beraten, welche zumindest zwischen den größeren Städten tagsüber im 1-2 Stundentakt fahren. In Tallinn wiederum ist der öffentliche Nahverkehr für Einwohner (sollten ERASMUS-Studierende beantragen) komplett kostenlos.</p> <p>Die TUT ist insgesamt sehr modern und weist viele technische Spielereien auf, die die Eesten lieben. In der Uni gibt es mehrere kleine Kantinen, wobei das Essen etwas teurer ist als an deutschen Unis. Auch sonst sind die Lebensmittelpreise etwas höher als in Deutschland.</p> <p>In der Uni gibt es auch ein "Student House", in denen ab und an Parties gefeiert werden, mit einer angeschlossenen Bar. Dort kann man sich zwischen Vorlesungen auch gerne einmal ein Bier bestellen und Kicker oder Billard spielen. :-)</p> <p>Die Bibliothek ist auch sehr neu und bietet viele Arbeitsplätze mit eigener Beleuchtung und Stockdosen: Ideale Bedingungen um zu Lernen oder um etwas Zeit zwischen Vorlesungen tot zu schlagen. Bei Problemen stehen einem immer die Mitarbeiter des IRO (International Relation Office) zur Verfügung, die auf E-Mails quasi augenblicklich antworten und sehr unkompliziert helfen.</p>

Für alle Studenten in Tallinn steht die lokale ESN-Sektion zur Verfügung, in der aufgeschlossene Eesten (der Durchschnitt der Eesten ist eher etwas verschlossen und man muss in der Regel den ersten Schritt machen, ist das Vertrauen jedoch erst einmal aufgebaut, sind es sehr treuherzige Seelen) so einige Trips und Aktivitäten in und um Estland bereitstellen, an die man privat nicht heran käme bzw. um deren Organisation man sich keine Gedanken mehr machen muss. Mit ESN Tallinn haben wir u.a. folgende Unternehmungen gemacht: City-Tour, Pub-Crawl, Kneipenquiz, Besuch des estnischen Parlaments, Trips nach St. Petersburg, Stockholm (Sea Battle), Helsinki, Tartu, Viljandi (Folkmusik-Festival) und Lappland. Es gibt im Grunde jedes Wochenende etwas.

Ich war ich Academic Hostel in Endla untergebracht (7€ die Nacht). Auch wenn man sich zunächst daran gewöhnen muss, sich eine relativ große Küche mit ~50 Leuten zu teilen, die zu Stoßzeiten natürlich komplett belegt ist, entschädigt das Zusammenleben und das Probieren fremder Speisen. Außerdem findet man abends immer jemanden, um wegzugehen. Da das Hostel sehr zentrumsnah liegt kann man abends/früh heimwärts laufen und muss sich kein Taxi bestellen, da der öffentlich Nahverkehr bereits nach Mitternacht eingestellt wird.

Im Großen und Ganzen kommt man in Estland mit Englisch recht gut zurecht, vor allem bei jüngeren Leuten hat man in der Regel keine Probleme. Sofern man russisch beherrscht ist das ein riesiger Vorteil, weil vor allem die älteren Leute nur estnisch und russisch sprechen können. Da es einige Russen in Estland gibt die es nicht für nötig halten die estnische Sprach zu lernen, kann man mit fast dem kompletten Verkaufspersonal in russisch reden, aber viele verstehen mittlerweile auch englisch.

Klimatisch war Estland weniger extrem als ich befürchtet hatte. Wir hatten nur die letzten 3 Wochen im Januar um die -15°C. Vor allem die ersten 6 Wochen konnte man sommerliche Kleidung tragen. Im Herbstsemester hat man allerdings den Nachteil der wenigen Tagesstunden. Das macht nicht unbedingt depressiv ;-) aber man hat gegen Winter einfach weniger Zeit um Trips zu unternehmen, da die Sonne schon recht zeitig untergeht.